

MICHAELA JUNG

77 Finger Spiele

für Babys und Kleinkinder



Deutschsprachige Erstausgabe September 2022
Copyright © 2022 Michaela Jung

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Einleitung	7
Auswirkungen des Wandels in der Gesellschaft	7
Wie lernt ein Kind sprechen?	8
Warum sind Berührungen so wertvoll?	9
Die kindliche Entwicklung	10
Dem Takt der Entwicklungsschritte folgen	10
Die ersten drei Monate	11
Die Monate vier bis sechs	11
Die Monate sieben bis neun	12
Die Monate zehn bis zwölf	13
Das zweite Lebensjahr	14
Wie geht es mit der sprachlichen Entwicklung weiter?	15
Verwendung des Buches	16
Fingerspiele in den Alltag integrieren	16
Die praktische Umsetzung	17
Fingerspiele für Babys (Spiele für das erste Lebensjahr)	18
Krabbelspiele für den Wickeltisch .. 19	
Kleiner Käfer	19
Erst kommt der Sonnenkäferpapa	20
Zehn kleine Krebse	21
Kleine Schnecke	22
Dideldideldänzchen	23
Kommt 'ne Maus die Treppe rauf	24
Die Maus hat rote Strümpfe an	25
Herr Pinz und Herr Panz	26
Räder vom Bus	27
Das ist der Daumen	28
Der Rückenstreicher	29
Verse zum Start in den Tag	30
Fröhlich aufgeweckt	30
Kribbel, krabbel, Mäuschen	31
Die Räuberbande	32
Fingerreime	33
Zehn kleine Zappelmäner	33
Eine Schnecke in einer Hecke	34
Wie das Fähnchen auf dem Turme	35
Das Brunnenspiel	36
Alle meine Fingerlein wollen heute Vögel sein	37
Spiele zum Klatschen	38
Wenn du fröhlich bist	38
Backe, backe Kuchen	39
Alle meine Entchen	40
Knireiter	41
Ist ein Mann in den Brunnen gefallen	41
Das Schifflin auf dem Meer	42
Große Uhren	43
Hoppe, Hoppe, Reiter	44
Ri-ra-rutsch	45
Schotter fahren im Schotterwagen	46
Sonntag bei Familie Igel	47
Mein Fahrrad	48
Sanft einschlafen	49
Abendstille überall	49
Der Mond ist aufgegangen	50
Schlaf, Kindlein, schlaf	51
Die Blümelein, sie schlafen	52

Fingerspiele für Kleinkinder (Spiele ab dem ersten Geburtstag).....53

Fingerreime 54

Himpelchen und Pimpelchen	54
Kommt ein Mückchen	55
Tante Kunigundes Hunde	56
Oben auf dem Berge ist der Teufel los	57
Fünf Freunde	58
Zehn kleine Spatzen	59
Alle meine Fingerlein wollen heute Tiere sein	60
Hoch oben auf dem Berge	61
Wenn's regnet	62
Der kleine Wurm Karl-Theodor	63
Es regnet ganz sacht	64
Imse, Bimse, Spinne	65
Funkel, Funkel, kleiner Stern	66
Zehn musikalische Elefanten	67
Drachen steigen lassen	68
Fünf kleine Schneeflöckchen	69
Mein roter Luftballon	70

Kniereiter 71

Das Kamel im Wüstensand	71
So fahren die Damen zum Schloss	72
Das Hündchen	73
Mein Auto fährt Tut-Tut	74

Johnny und das kleine Pony	75
Tschu, tschu, tschu, die Eisenbahn	76

Bewegungsspiele..... 77

Das Krokodil	77
Der Dackel Waldemar	78
Auf der grünen Wiese steht ein Karussell ...	79
Ringel, Ringel, Reihe	80
Zeigt her eure Füße	81
Hoch am Himmel	82
Der kleine Frosch im Teich	83
Teddybär, Teddybär, dreh dich um	84
Das ist gerade, das ist schief	85
Ich bin der kleine Hampelmann.....	86
Ein Männlein steht im Walde.....	87
Was müssen das für Bäume sein?	88
Auf der Mauer auf der Lauer	90
Grün, grün, grün sind alle meine Kleider ...	91
Meine Hände sind verschwunden	92

Reime und Verse 93

Morgens früh um sechs.....	93
Punkt, Punkt, Komma, Strich	94
Was kann fliegen?	95
Die Jahreszeiten	96
Gegen den Regen.....	97

Fingerpuppen zum Ausdrucken..... 98

Alphabetisches Verzeichnis der Spiele..... 99

Impressum 101

Mit Videoanleitungen von Maikes Rappelkiste



Ein besonderer Clou dieses Buches sind die passenden Videoanleitungen zu den Spielen, zu denen Sie über die QR-Codes auf der Seite zu Maikes Rappelkiste gelangen.

Mit Fingerspielen kennt Maïke Toussaint sich aus, denn die zweifache Mutter, Pädagogin und Kinderliedersängerin arbeitet seit Jahren selbst mit Kindern zwischen 0-6 Jahren zusammen. Als Erzieherin in der Kita sowie als Tagesmutter und Kursleiterin von Eltern-Kind-Spielgruppen für Babys konnte sie ein großes Repertoire an Liedern und Spielen dieser Art erwerben und weiß um die Vorteile dieses gemeinsamen „Spielens“.

Um dieses Wissen vielen Kindern, Eltern und ErzieherInnen zugänglich zu machen, startete sie 2016 ihren ersten eigenen YouTube Kanal „Musik mit Maïke“, dem schon ein Jahr später ein weiterer Kanal mit durchdachtem pädagogischem Konzept folgte. Jeden Sonntag hält „Maïkes Rappelkiste“ großartige neue Videos für Kinder und Eltern bereit. Von Bücher- und Basteltipps, neuen Liedern bis hin zu Spielideen ist für jeden was dabei.

In diesem Buch werden Sie immer wieder auf QR-Codes stoßen. Warum? Um Ihnen mit unserem Buch einen größeren Mehrwert bieten zu können, haben wir uns dazu entschieden, zusätzlich zum Text noch Videomaterial mit einzubinden. Die Videos lassen sich ganz einfach und unkompliziert über das Smartphone oder Tablet abrufen.

Dafür öffnen Sie einfach auf Ihrem Smartphone oder Ihrem Tablet die Kamera-App und richten die Kamera auf den QR-Code. Wenn Sie eine gute Internetverbindung haben, öffnet sich das Videomaterial ganz automatisch.



Falls die Kamera-App auf Ihrem Smartphone die Funktion zum QR-Code scannen nicht hat, können Sie den Code alternativ auch mit einer QR-Scanner-App öffnen. Wenn Sie aus irgendeinem Grund keine QR-Codes scannen können, finden Sie am Ende des Buches auch zusätzlich einen Link, der Sie zur vollständigen Video-Playlist mit allen Fingerspielen in richtiger Reihenfolge führt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem Buch!

Vorwort

Von dem Moment an, an dem ein Paar erfährt, dass sie Eltern werden, beginnt eine aufregende Zeit. Fast gleichzeitig erfährt die Familie des Paares, dass ein neues Mitglied hinzukommt. Doch, Hand aufs Herz, welches zukünftige Elternpaar wurde hier nicht mit guten Ratschlägen und Empfehlungen überhäuft. Wenn Sie danach das Gefühl haben: „Ich mache das auf meine eigene Art“, ist das gut so.

Elternsein hat viel mit Intuition und mit ganz viel Liebe zu tun. Zum Glück sind die Zeiten vorbei, in denen Babys nach Uhrzeit gefüttert worden sind, vorher und nachher gewogen wurden und in der restlichen Zeit schlafen sollten. Säuglinge sind keine passiven und handlungsunfähigen Wesen, sie bringen jede Menge Fähigkeiten mit auf die Welt und brauchen nur etwas Unterstützung dabei, das Potenzial auszuschöpfen.

Etwas in den Hintergrund geraten ist es leider auch, mit dem Baby zu spielen. Der beste Zeitpunkt, um mit dem Spielen zu beginnen, ist die Geburt. Fingerspiele, Babymassagen und später Kniereiter machen Eltern und Kinder gleichermaßen Spaß und fördern ganz spielerisch die sprachliche Entwicklung von Kindern.

Einleitung

Die Gesellschaft hat in den letzten Jahrzehnten einen strukturellen Wandel erlebt. Rollenbilder haben sich verändert. Das früher gängige Familienmodell mit einem berufstätigen und einem Haushaltsverantwortlichem Elternteil kommt heute selten vor. Die Größe von Familie ist tendenziell kleiner geworden. Nur noch selten leben mehrere Generationen in einem Haushalt zusammen. Waren früher die Großeltern stark in die Kinderbetreuung einbezogen, so kommt heute das Angebot von Krippe, Kita und privater Tagespflege den Ansprüchen an Beruf und Alltag entgegen.

Gleichzeitig hat auch die Generation der Großeltern einen Wandel erlebt. Die Großeltern von heute sind aktiv, stehen oft noch im Berufsleben, engagieren sich ehrenamtlich und sind auf Reisen. Kurzum haben Großeltern oft eine ausgefüllte und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung und es sei ihnen herzlich gegönnt. Sie lieben ihre Enkelkinder und verbringen gern Zeit mit ihnen, doch aus der verantwortungsvollen Rolle der tagtäglichen Betreuung haben sie sich zurückgezogen.

Sie merken schon, es sind viele Kleinigkeiten und Dinge von großer gesellschaftlicher Bedeutung, die sich im Familienleben geändert haben. Versuchen Sie Augenmerk darauf zu richten, dass die tagtägliche Betreuung von Kindern nicht mehr auf der Basis beruht, dass ein Kind eine einzige feste Betreuungskraft hat, denn dies ist die Essenz, warum es positiv ist, das Bewusstsein für Fingerspiele zu sensibilisieren.

Auswirkungen des Wandels in der Gesellschaft

Untersuchungen einer Stiftung für Leseförderung haben gezeigt, dass besonders in den Zeiten, in denen Kinder von ihren Großeltern betreut wurden, viel gesungen wurde. Kniereiter wie „Hoppe, Hoppe, Reiter“ gehörten zum tagtäglichen Spielspaß. Oma und Opa waren ein Schatzkästchen an traditionellen Liedern und einfachen Spielen und haben dies an die nächsten Generationen weitergegeben. Diese Kette ist unterbrochen und besonders die traditionellen Reime und Lieder sind relativ schnell aus dem Familienleben verschwunden.

Die initiiierende Stiftung hat diese Untersuchung nicht ohne Grund durchgeführt. Schon seit vielen Jahren schlagen Grundschullehrer Alarm. Der Wortschatz von Schulkindern wird immer kleiner. Das Lesen lernen fällt vielen Kindern schwer und als Folge dessen wird das Schreiben zum Problem. Der internationale Vergleich in der PISA-Studie hat dann ziemlich deutlich die Schwächen von Schülern und Schülerinnen gezeigt. Kritiker von technischem Fortschritt ha-

ben eine schnelle Erklärung zur Hand und sehen in den Ursachen einen erhöhten Medienkonsum. Es gibt ein zu viel an Smartphone und elektronischen Spielsachen.

Gute Kritikpunkte, doch die Basis für eine gute Sprachentwicklung liegt in einem Entwicklungsstadium, in dem Kinder noch keine elektronischen Medien nutzen. Wenn elektronische Medien als Ursache herangezogen werden, dann ist es eher ein hoher Konsum der Eltern, der als Grund angeführt werden kann. Tatsächlich werden schon vor der Geburt die Verbindungszellen für das Lernen von Sprache angelegt und bereits ab den ersten Lebenswochen können Eltern diese Basis ganz spielerisch zu einem soliden Fundament festigen, indem sie sich spielerisch mit dem Kind beschäftigen.

Ganz profan ausgedrückt ist es so: Ein Kind lernt Sprechen, wenn es Sprache hört. Singen, Erzählen und späteres Vorlesen sind einfache und unterschätzte Mittel für eine gute Sprachförderung und die sollte mit der Geburt beginnen. Insbesondere die Verbindungen aus Lauten, Reimen, Berührungen und Bewegung sind eine außergewöhnlich gute Möglichkeit, die Sprachentwicklung von Kindern zu fördern. Sprechen zu lernen, ist von großer Bedeutung. Sprache ist das Mittel, mit dem Signale aus der Umwelt wahrgenommen werden und bietet die Möglichkeit, auf dieses zu reagieren.

Wie lernt ein Kind sprechen?

Sprache ist die Verkettung von Wörtern und ein Wort besteht aus Buchstaben und Lauten. Während der Schwangerschaft wird ein Kind mit allen wichtigen Voraussetzungen ausgestattet, die es für die zukünftigen Abenteuer im Leben braucht. Einige lebenswichtige Bedürfnisse werden über Reflexe gesteuert. Sprechen und Laufen sind hingegen zwei der Dinge, die ein Kind lernen muss. Damit Sie keinen großen wissenschaftlichen Ausflug unternehmen müssen, stellen Sie sich einmal Folgendes vor: Im Gehirn ihres Kindes befindet sich ein Bereich mit vielen losen Fäden. Immer wenn Sie mit ihrem Kind sprechen, beginnt die Verknüpfung zweier Fäden. Wissenschaftler nennen es die Ausbildung von Synapsen und den Verbindungsaufbau zwischen Nervenzellen.

Schon zum Zeitpunkt der Geburt sind alle Nervenzellen fast vollständig ausgebildet und die wichtigsten sind bereits miteinander verbunden. Das Rückenmark ist mit den Organen und den Muskeln verbunden. Über das zentrale Nervensystem können Neugeborene ihre Sinnesorgane nutzen. Es fehlen allerdings die vielen kleinen Verbindungen zwischen den einzelnen Nervenzellen, die es einem Menschen ermöglichen, koordiniert zu handeln, zu denken und sich optimal zu bewegen. Diese Verknüpfungen bilden sich in den ersten beiden Lebensjahren aus. Die Verfeinerung können noch etwas länger dauern, wie sich dies auch in unserem Kernthema der Sprachförderung zeigt. Nach dem ersten Wort folgt der erste Satz und für die Zahl der Wörter, die ein Mensch lernen kann, gibt es keine Altersbegrenzung.

Bleiben wir bei dem Bild der Fäden. Die Ausbildung von verknoteten Fäden ist ein zarter Vorgang. Es reicht nicht aus, dass ein Baby einmal eine Silbe hört und sofort im Gehirn die passende Verbindung anlegt. Es bedarf vieler Wiederholungen, bis der Knoten geknüpft ist und weiterer Wiederholungen, damit sich dieser Knoten zu einer starken Verbindung festigt. Der feste Knoten bietet dem kindlichen Gehirn die Möglichkeit, weitere Verbindungen einzugehen und darüber ein dichtes Netz zu bilden, das die Grundlage für eine gute Sprachentwicklung ist. Das Bild eines Netzes aus Fäden ist natürlich stark vereinfacht, denn die Ausbildung von Synapsen im Gehirn ist ein komplexer Vorgang.

Sprechen zu lernen ist also ein Vorgang, der regelmäßig und in kleinen Schritten geübt werden sollte. Der Weg führt über den Laut zur Lautverbindung und zum Wort. Sie merken vermutlich, wohin es führt. Reime und Lieder mit Wiederholungen von Lauten sind wie dafür gemacht, sanfte Knoten in die losen Enden zu binden, die Kindern später einen großen Wortschatz schenken. Sie werden in den später folgenden Texten, in denen es vor Laus und Maus, Zwergen und Bergen und Schnecken und Ecken so wimmelt, manchmal nach dem Sinn fragen. Für Ihr Baby ist der Sinn noch nicht wichtig, es saugt die Laute auf und je mehr es dabei berührt wird und sich bewegt, desto fester sind die Verbindungen im Gehirn, die für die Sprachentwicklung wichtig sind.

Warum sind Berührungen so wertvoll?

Die Haut ist das größte Sinnesorgan des Menschen. Zusammen mit dem Tastsinn ist es das Sinnesorgan, das bei der Geburt am besten ausgebildet ist. Über die Haut kann ein Säugling die Temperatur der Umgebung aufnehmen. Die Haut ist gleichzeitig das Sinnesorgan, das soziale Interaktion ermöglicht. Über Körperkontakt, Berührungen, Pusten und die Nähe zu vertrauten Personen werden die Nervenzellen angeregt, sich zu verknüpfen und das Kind baut in dieser Zeit ein schier endloses Vertrauen in Sie auf.

Die kindliche Entwicklung

Ein Entwicklungskalender kann nur vage Angaben machen und Eltern sollte bewusst sein, dass Entwicklungsschritte keinem Zeitfenster folgen. Sollten Sie unsicher sein oder sich einen Austausch mit anderen Eltern wünschen, suchen Sie nach Angeboten in Ihrer Region. Sportvereine bieten Eltern-Kind-Turnen an, es gibt Spielkreise und Kurse in den ortsansässigen Familienbildungsstätten. Sie finden hier Anregungen, die Sie zu Hause fortführen können. Für Eltern ist der Kontakt zu anderen Erwachsenen wichtig, da sie leicht in eine Abgeschiedenheit kommen, die für Unzufriedenheit sorgt. Versuchen Sie ein Augenmerk auf Ihre eigenen Bedürfnisse zu haben, denn zufriedene Eltern können das Gefühl an ihre Kinder weitergeben.

Dem Takt der Entwicklungsschritte folgen

Wenn Sie dieses Kapitel lesen, haben Sie vermutlich schon viele Ratgeber verschlungen. Der Wunsch, alles richtigzumachen, dem eigenen Kind die besten Karten für die Zukunft in die Hand zu geben und eine glückliche gemeinsame Familienzeit zu genießen, begleitet werdende Eltern. Es gibt kaum einen Ratgeber, der Sie nicht mit Tabellen durch die ersten Jahre Ihres Kindes führt. So viel sei Ihnen verraten: Auch dieses Buch verzichtet nicht darauf, Ihnen die Entwicklungsschritte aufzuzeigen.

Bei allem Wunsch nach früher optimaler Förderung ist es wichtig, ein Kind nicht zu überfordern. Niemand kann einen Marathon laufen, bevor die ersten Schritte nicht gelernt sind. Ein Schritt nach dem anderen. Sie würden Ihrem Kind niemals eine harte Mohrrübe zu essen geben, wenn es noch keine Zähne hat und weiterhin Brei zubereiten. Ähnlich verhält es sich bei Fingerspielen und Liedern.

Grundsätzlich ist für die Sprachförderung wichtig, lieber häufiger etwas einfaches wiederholen als zu früh zu viel zu fordern. Jedes Kind hat ein eigenes Tempo in der Entwicklung. Laufen lernen und das erste Wort zu sprechen, sind für jedes Kind individuell und zum Glück bestimmt das Kind ganz allein, wann es so weit ist. Seien Sie nicht enttäuscht, wenn ihr Kind erst spät beginnt zu sprechen, obwohl Sie täglich gesungen haben. Sie können unbesorgt sein, irgendwann ist der magische Moment da.

Die ersten drei Monate

Mit der Geburt ändert sich das gewohnte Leben innerhalb von Stunden. Beim ersten Kind wird aus einer Zweisamkeit eine Dreisamkeit und das Paar, das sich jetzt Eltern nennt, braucht Zeit und Raum, um in die neue Rollen hineinzuwachsen. Das Kind verlässt seine schützende Welt im Bauch der Mutter und tauscht seinen Lebensraum unter Wasser gegen die verhältnismäßig kühle Welt außerhalb. Der Tastsinn des Kindes ist bereits optimal entwickelt und auf dem Bauch der Mutter oder des Vaters reagiert das Kind mit Entspannung auf die Berührung. Es wird nur wenige Wochen dauern, bis der Hörsinn so weit ausgeprägt ist, dass das Kind auf vertraute Stimmen mit einem Blick reagiert oder versucht den Kopf zu drehen.

Schon in diesen Wochen benötigt Ihr Kind Zuwendung. Es kann zwar selbst noch nicht aktiv werden, zeigt aber schon deutlich, dass es sich für seine Umgebung interessiert. Wichtig in dieser Entwicklungsphase sind Momente der Nähe. Herumgetragen zu werden, etwas anzuschauen, geschaukelt, gestreichelt und berührt zu werden, fördert die Entwicklung der Sinne und der kognitiven Fähigkeiten.

Für eine zusätzliche Unterstützung können Sie jetzt eine Babymassage in die Pflegeroutine einbauen. Für die Babymassage sollte es im Raum angenehm warm sein. Setzen Sie sich in einer bequemen Position auf den Boden und legen Sie das Baby auf Ihre Beine. Wärmen Sie ein gutes Öl in den Händen an und streichen Sie leicht über die Haut Ihres Kindes. Beginnen Sie an den Schultern und reiben Sie das Baby bis zu den Zehen ein. Nun setzen Sie an der Brust an und massieren das Baby ganz leicht über die Arme, die Hände, den Bauch, die Beine und die Füße. Zum Schluss drehen Sie das Kind auf dem Bauch und massieren leicht den Rücken. Ihr Kind wird Ihnen mit dem Gesichtsausdruck zeigen, ob es die Massage mag. Die Babymassage kann von passenden Texten und Liedern begleitet werden, denn Babys lieben Geräusche schon jetzt, wenn sie nicht zu laut sind.

Die Monate vier bis sechs

Es ist die Zeit der Meilensteine. Das Kind versucht den Kopf zu heben, strampelt mit den Beinen und versucht sich mit den Armen aufzustützen. Vielleicht ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass ihr Kind kräftig gegen die Füße drückt, wenn es ihre Hände an den Füßen spürt. Es freut sich über vertrautes Spielzeug und streckt die Hände danach aus. Einige beginnen jetzt zu plappern und versuchen Laute, die es schon kann zu wiederholen.

Ihr Kind ist jetzt dabei, den eigenen Körper und die Umgebung zu entdecken. In dem Zeitraum, wenn es ein halbes Jahr alt ist, können Sie Fingerspiele spielen und Lieder singen, in denen geklatscht wird. Auch Spiele, die von Kitzeln, Pusten oder Verstecken begleitet werden, sind ab